



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Guatemala

2018

### **Menschenrechtsverletzungen und Straflosigkeit**

Das Ausmaß an Straflosigkeit und Unsicherheit in Guatemala blieb weiterhin hoch. Staatliche Stellen behinderten den Kampf gegen Straflosigkeit und bedrohten so das Streben nach Gerechtigkeit und die Rechtsstaatlichkeit.

Die International Commission against Impunity in Guatemala (CICIG), die sich seit 2007 um die Aufklärung von Menschenrechtsverletzungen im Land kümmerte, wurde von der Regierung geschlossen und musste ihre Arbeit einstellen. Die CICIG hatte vor der Schließung wesentlich dazu beigetragen, kriminelle Netzwerke und Strukturen zu untersuchen und Menschenrechtsverletzungen aus der Zeit nach dem bewaffneten Konflikt in Guatemala (von 1960 – 1996) vor Gericht zu bringen.

Im letzten Jahrzehnt hatte der Kampf gegen Straflosigkeit große Fortschritte erzielt: zwischen 2007 und 2018 konnte die CICIG dem Büro der Staatsanwaltschaft mehr als 100 Fälle präsentieren, die meisten von ihnen in direktem Zusammenhang mit Menschenrechtsverletzungen.

Ein Beispiel für die Arbeit der CICIG ist die Rolle, die sie bei der Untersuchung von außergerichtlichen Tötungen gespielt hat, die von Sicherheitskräften in den Jahren 2005 und 2006 an inhaftierten Personen und im Jahr 2011 an einem Landarbeiter in Valle de Polochic begangen wurden. Gleichzeitig begannen im Jahr 2009 Gerichte in Guatemala zum ersten Mal historische Strafen gegen frühere Militärs und Angehörige der Polizeikräfte zu verhängen, unter ihnen auch hochrangige Befehlshaber/innen.

### **Menschenrechtsverteidiger/innen und Landrechtsverteidiger/innen**

Die Lage für Menschenrechtsverteidiger/innen und Landrechtsverteidiger/innen bleibt weiterhin sehr ernst. Immer wieder kommt es zu Verschleppungen und außergerichtlichen Tötungen.

Zwischen Mai und Juni 2018 wurden sieben Mitglieder des Campensino Development Committee (CODECA) und des Altiplano Campensino Committee (CCDA) innerhalb von vier Wochen getötet. Am 27. Juli wurde die Menschenrechtlerin Juana Raymundo verschleppt, ihre Leiche wurde am folgenden Tag gefunden. Auch sie war Mitglied beim CODECA.

Insgesamt hat die Unit for the Protection of Human Rights Defenders in Guatemala (UDEFEUGUA) 493 Angriffe auf Menschenrechtsverteidiger/innen im Jahr 2017 dokumentiert, bis Juni 2018 wurden 12 Menschen getötet.

[www.amnesty.org/en/countries/americas/guatemala/report-guatemala/](http://www.amnesty.org/en/countries/americas/guatemala/report-guatemala/)  
[www.amnesty.org/en/latest/news/2018/11/guatemala-justice-under-pressure/](http://www.amnesty.org/en/latest/news/2018/11/guatemala-justice-under-pressure/)

[www.amnesty.org/en/latest/news/2018/08/guatemala-presidente-morales-intenta-frenar-la-lucha-contra-la-impunidad/](http://www.amnesty.org/en/latest/news/2018/08/guatemala-presidente-morales-intenta-frenar-la-lucha-contra-la-impunidad/)

[www.amnesty.org/en/latest/news/2019/07/guatemala-alerta-roja-amenazas-justicia-derechos-humanos/](http://www.amnesty.org/en/latest/news/2019/07/guatemala-alerta-roja-amenazas-justicia-derechos-humanos/)